

Van Buren gegen den armen Mann.

Die Neu York "Allgemeine Zeitung" war uns zuvorgekommen, indem sie schon am vorletzten Samstag einen Aufsatz enthielt, für welchen wir in unsern letzten Blatte nachsuchten. Wir säumen daher nicht, unsern Lesern folgendes davon mitzutheilen, damit sie sehen, wie günstig unser demokratischer (?) Präsident für den armen Mann ist.

M. Van Buren handelte mit der Föderalpartei zusammen in der Convention, welche die Verbesserungen in der Constitution dieses Staates machte, indem er, "dem Rechte des armen Mannes, zu stimmen, sich entgegenstellte." In dem übergebenen Berichte der Verhandlungen dieser Convention kommt Seite 181 u. 182 folgende Stelle in Martin Van Buren's Rede vor:

"Er wüßte er wäre im Stande, ein jedes Mitglied dieser Committee von der gefährlichen und Schrecken erregenden Richtung der Uebereilung zu überzeugen, wenn man Seidemann zum Stimmen hinzuließ."

"Daß der Charakter der hinzukommenden Stimmen die Wahl eher zu einem Fluch als zu einer Wohlthat machen würde, indem dadurch alle übrigen rechtlichen Leute vom Stimmen abgehalten würden."

"Die Thüre würde dann, ohne einen Rückzug zu haben, geschlossen sein, was auch immer unsere spätere Ueberzeugung sein möchte, und, wie die Erfahrung lehrt, könne gegen das üble Streben dieser ausgebreiteten Wahlfreiheit nur das Schwert retten."

Bei einer andern Verhandlung in derselben Convention äußert sich Van Buren: "Das Volk wäre noch nicht zu einem allgemeinen Wahlrechte vorbereitet und unterrichtet genug." Er wäre bereit, für die rationelle Freiheit so weit zu gehen, als irgend ein Mann, aber er würde nicht seine Einwilligung geben, dieses kostbare Vorrecht zu gering zu schätzen, und es mit einer gewissenlosen Hand auf Seidemann ausdehnen." — Seht da habt Ihr Euren Demokraten!

M. Van Buren sprach sehr lange über das Vorrecht des allgemeinen Stimmens, und führte an, daß wenn man in einem solchen Maße die Veränderungen ausdehne, das Volk sie nie bewilligen würde.

Aus dem Angeführten werdet Ihr sehen, daß Martin Van Buren nicht für ein allgemeines Stimmrecht war, sondern er stimmte für die folgenden Einschränkungen:

1. Sollte jeder Stimmende eine Tax an Grund- oder Person-Steuer bezahlen, ehe er stimmen dürfe.
2. Sollte er bewaffnet und equipirt sein, und bereits Militärdienste gethan haben.
3. Sollte er eine Haushaltung haben. (Und späterhin stimmte er dafür, nachdem er zuerst sich eifrig dagegen gestellt hatte.)
4. Sollte jeder Wähler an der Landstraße arbeiten; und
5. drei Jahre vor der Wahl im Staate und ein Jahr im County der Stadt, wo er stimmen wolle, gewohnt haben, bevor er zum Stimmen berechtigt wäre.

Bei einer andern Gelegenheit bemerkt er über denselben Gegenstand, welcher Seite 367 in den Verhandlungen der Convention zu lesen ist, daß eine völlige Wahlfreiheit folgende Nachteile haben würde.

1. Sie würde der Stadt Neu York ungefehr fünfundzwanzigtausend Wähler mehr geben, während sie bei der liberalen Ausdehnung des Rechts, um die Delegation zu dieser Convention zu erwählen, nur 13 oder 14,000 Wähler hätte. Daß der Charakter der hinzugekommenen Wähler ein solcher sein würde, daß die Wahl eher ein Fluch als Segen wäre, und jeden wohlgesinnten Mann vom Stimmkasten abhalten würde; und 2,

Es würde nicht bloß nachtheilig für diese sein, sondern dieser Nachtheil würde eben so ungünstig auf die nördlichen und westlichen Theile des Staates hinwirken. Die direkte Folge wäre sein, daß die hinzugefügte Repräsentation von 14 Mitgliedern, welche das nächste Jahr unter die Counties vertheilt werden würden, anstatt vorzüglich dem Westen zuzufallen, der "schlechtesten" Bevölkerung der alten Distrikte und Städte übergeben werden würde.

Ueber den Gegenstand, die Friedensrichter durch das Volk zu erwählen, sagte M. Van Buren Seite 321, er wäre immer gegen eine solche Erwählung gewesen, obgleich sie von vielen andern Mitgliefern vorgeschlagen worden. Seite 322: Je entfernter diese Macht den Händen des Volkes würde, desto besser wäre es.

Kann nach solchen Handlungen Van Buren noch Anspruch auf den Namen eines "Demokraten" machen, nachdem er sich Mühe gegeben, den armen Mann und den Revolutionskrieger seines Stimmrechts zu berauben, wenn letzterer zufälligerweise arm sein sollte? Wahrscheinlich, daß unsere rechtliche, aber arbeitende Klasse das Stimmrecht erhalten hat, hat sie Van Buren nicht zu danken. Seine Ansicht war, daß wenn die Wahlfreiheit allgemein ausgedehnt würde, unsere Wahlen eher ein Fluch, als ein Segen sein würden.

Ist nun ein solcher Mann nicht in der That ein Föderalist? Martin Van Buren's stehende Armee. Viele unserer Leser wissen es wahrscheinlich nicht, daß Martin Van Buren und sein Kriegssekretair dem jetzigen Congresse einen Vorschlag anempfahlen haben, eine stehende Armee von 200,000 Mann aus der Miliz zu erheben, wovon 100,000 Mann stets im Dienste und bezahlt sein sollen, als eine Art von Nationalgarde für den Präsidenten, die andern 100,000 Mann sollen sich in Bereitschaft halten, augenblicklich marschiren zu können, und alle sollen unter der einzigen direkten Controlle des Präsidenten stehen. Dies ist eine Thatsache.

Martin Van Buren, im Namen der Demokratie aus offenbar gegen seine Versprechungen von Einschränkung und Reform und Beschränkung der exekutiven Macht, tritt vor, und verlangt von dem amerikanischen Volke, seine Eifersucht gegen Seidemann zu erheben, und auf Seite zu legen, welche ihm durch die Geschichte und seine revolutionären Väter gelehrt worden ist, als ein Verderben der Republik zu betrachten, und seine Freiheiten einer besoldeten Soldateska unter seiner Controlle anzuvertrauen.

Dieser Vorschlag, welcher das Endresultat ist, um aus Martin einen Despoten zu machen und den Charakter unserer Regierung zu verändern, wird dem Volke nicht eher aufgedrungen werden, als bis die Unterscham-Bill durchgegangen ist. Dann, im Besitze aller Einkünfte der Nation, und durch die Unterstützung einer Armee von 200,000 Mann mit dem ganzen übrigen Einflusse im Lande, und mit einer Ausgabe von etwa 20 Millionen, wird die Grundlage und Entwicklung von "Lokofoko-Demokratie" zum Vorschein kommen, und dann wird man alle diejenigen, welche sich diesem widersetzen, mit dem Namen Föderalisten belegen.

Aber vielleicht glauben einige unserer Leser, daß das, was wir über diesen Gegenstand gesagt haben nicht wahr sei, und können es schwerlich glauben, daß Martin Van Buren ein so hassenswerthes und abscheuliches System, mitten im Frieden, vorschlagen und anempfehlen würde. Und doch ist es nur die reine Wahrheit, wir haben durchaus nichts übertrieben, der gemachte Vorschlag ist leider nur zu wahr. Der Kriegssekretair selbst fängt an unruhig darüber zu werden, da ihm von vielen achtungswerthen Seiten bittere Bemerkungen darüber gemacht worden sind. Bei etwas mehr Muth werden wir unsern Lesern den ganzen Plan vorlegen.

N. Y. Wzm. Stg. Eine hösliche Erwiederung. "Wir, das Volk, kommen bei der Regierung ein, und halten um Abhülfe unseres jetzigen Zustandes und um einen gefunden Geldumlauf an."

"Das Volk verlangt zu viel von der Regierung," erwiderte Martin Van Buren. "Ich hoffe und erwarte ihr werdet mich wieder zum Präsidenten erwählen," sagt Martin Van Buren zum Volke. "Der Präsident Martin Van Buren verlangt zu viel vom Volke," erwiderte eine Million freie Männer. ib.

Eine Dame in New Orleans trinkt täglich Thee aus Morus Multicaulisblätter und die Folge davon ist, daß sich ihre Haare sich in Käheide verwandelt haben.

Coroner's Untersuchung.

Am 6ten dieses Monats wurde Herr Daln, Coroner von Lancaster County, gerufen, um eine Untersuchung zu halten über den Leichnam eines unbekanntes Mannes, welcher in der Canestogo, ungefehr zwei Meilen von der Stadt Lancaster gefunden wurde. Er schien ein Mann von dem Alter von etwa 40 Jahren gewesen zu sein; hatte keine Kleider an, außer einem Hemd, Hosen und Schuhe. Man glaubt er müßte schon zwei bis drei Wochen im Wasser gelegen haben. Der Ausspruch der Jury war, daß er durch unbekanntes Ursachen zu seinem Tode gekommen sei. Volksfreund.

Bersärendes Feuer.

Am vorletzten Samstag vor acht Tagen entstand ein zerstörendes Feuer in dem Städtchen Springsfield, Cumberland County, Penn., welches den größten Theil des Städtchens einäscherte. Das Feuer entstand in dem Stall des Herrn Samuel McNeal, und ehe dasselbe unterdrückt werden konnte, wurden dreizehn Wohnhäuser und zehn Scheuern und Ställe, nebst dem größten Theil ihres Inhalts zerstört. Col. Josiah Hood hat den schwersten Verlust dabei erlitten. ib.

Merkwürdige Bittschrift.

Am 11ten April überreichte Hr. Walker, Senator der Vereinigten Staaten von Mississippi, eine Bittschrift an seinen Körper, unterzeichnet von Johann Scarborough und seiner Ehefrau Nancy, worin sie um eine Landverwilligung bitten, auf dem Grund, daß sie 3 w a n z i g Kinder zum Nutzen der Republik erzeugt hätten. Sie melden, daß sie vor ungefehr 8 Jahren sich nach dem fernen "Westen" begaben, vorhin hatten sie in Nordcarolina gewohnt. Sie haben 20 Kinder erzeugt, wovon das älteste noch keine 25 Jahre zählt, und das jüngste ein Säugling. Sie melden ferner, daß wenn sie nach Texas auswanderten, ihnen eine große Strecke Landes bevorzöge, daß sie es aber vorziehen, die freie Luft unsers glorreichen Amerika's einzuathmen. Sie drücken schließlich die Hoffnung aus, daß mit dem Willen Gottes sie sich noch ferner fruchtbar erweisen, und noch manchen jungen Republikaner auf die Beine zu stellen vermögen, indem es ihnen weder an Gesundheit noch körperliche Kräfte im geringsten Grade ermangelt. Als Beispielfür andere, meinen sie, würde die Gestattung ihres Verlangens der Republik endlich Nutzen verschaffen. Die Bittschrift wurde der Committee über öffentliche Ländereien übertragen.

Daniel Gerber, von Perry County, Pa. wurde am 16ten April, schrecklich zugerichtet, auf der Landstraße gefunden, und starb einige Stunden darauf. Er trieb einen mit 2 Pferden bespannten Wagen, der mit Mehl beladen war, und da er betrunken war, so vermuthet man, daß er vom Wagen fiel, und von den Pferden geschlagen und getreten wurde. Er hinterließ eine Frau, und mehrere kleine Kinder.

Der Scheriff des Countys, worin Nathez liegt, hat 100 Neger im Gefängniß, die wegen Schulden ihrer Herren sitzen. Sie sollen nächstens verauktionirt werden.

Der EastonWhig bemerkt, daß achtzehn Steine, jeder von der Größe eines großen Hühner-Eys, leghin aus den Eingeweid eines Pferdes genommen wurden; dieselben sind in der Easton Bibliothek niedergelegt worden. Mehrere Jahre zuvor wurden demselben Thiere zwei oder drei andere Steine, beinahe zweimal so groß als die gegenwärtigen, entnommen.

Der ausgezeichnete Welshische Methodist Prediger Newton ist in New York von England angekommen und Predigt jetzt dort. In seiner Beredsamkeit soll er dem großen Whitefield fast gleichkommen.

Man hat berechnet, daß in diesem Jahre 50,000 Emigranten aus Europa nach den Ver. Staaten kommen werden. Im Mai werden sich 6000 Irländer nach diesem Lande einschiffen.

Die Königin von England wird die braunschweigische Linie erweitern, da sie sich schon in geeigneten Leibesumständen befinden soll.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 19. Mai, 1840.

Demokratische Volks Ernennung für Präsident, Gen. Willm. H. Harrison, von Ohio. Für Vice Präsident, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

Wir haben das breite Panier der Freiheit und Constitution an der Spitze, bezeichnet mit den glänzenden Worten: — Ein Termin für Präsident — Die Ehrlichkeit der öffentlichen Beamten — Die Sicherheit der öffentlichen Gelder — und das allgemeine Wohl des Volkes!

Wohnungs-Verlegung.

Die Druckerei des "Liberale Beobachters" ist in die Süd 6te Straße, Ecke der Cherry Alley, Hr. V e h m 's Wirthshaus-Hof gegenüber, verlegt worden. Indem wir dieses den Lesern desselben so wie den geehrten Publikum überhaupt anzeigen, benachrichtigen wir unsere Freunde, daß wir jetzt besser wie früher zur Fertigung aller Arten von Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache eingerichtet sind, und bitten um deren fernere Gewogenheit und günstigen Zuspruch.

Tippelance Club.

Eine Besondere Versammlung der Mittalier der nord nächsten Sonntag, den 23ten Mai, Abends 8 Uhr gehalten werden, am Gasthause von George D. Sterling (Wahlsbergers alter Stand) in der Nord 6ten Straße. Die Freunde Harrison's sind ersucht beizuwohnen.

Wir hatten zwar versprochen, unsern Lesern heute etwas von den Verhandlungen der großen Baltimore Convention vorzulegen, aber wir müssen uns entschuldigen weil es heute nicht geschehen kann. Die Verhandlungen kamen uns dann erst zu wie schon die erste Seite unseres Blattes aufgesetzt war, und sie sind so lang, daß wenn wir auch nur von Allen das Wichtigste mittheilen, dieses mehr Raum erfordert, als wir heute dafür erlauben können. Die Baltimore Convention war nichts Alltägliches und hat wohl kaum ihres Gleichen je gehabt, und wenn wir sagen, daß die Verhandlungen 7 Spalten in der größten Baltimore Zeitung füllten, so wird jedem Leser einleuchten daß sie nicht zu einem ganz geringen Theile redigirt werden können.

Unerwarteter Sieg in Bedford.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß der berühmte Kaufmann, McEwee, von Bedford County, neulich wegen schlechtem Betragen von der Gesetgebung ausgeschlossen wurde. Am 6ten May wurde eine Special-Wahl gehalten, um die vacante Stelle zu füllen. Candidaten waren, Hr. Washburn, Harrison Demokrat, und Herr McDonald, Lokofoko.

In einem County welches früher immer eine Lokofoko Mehrheit von 5 bis 600 Stimmen gab, würde gewiß Niemand einen Sieg der Harrison Demokraten erwartet haben, und wir waren daher höchst erstaunt, als wir die frohe Nachricht erhielten, daß Herr Washburn mit 625 Stimmen Mehrheit erwählt sei.

Die Wahl war sehr hitzig und drehte sich einzig um die Präsidentenfrage. Dieses Resultat zeigt einen Wechsel von etwa 18 hundert Stimmen. Wohl gethan Bedford; dir werden noch mehr andere folgen.

Spätere Nachrichten melden uns, daß der verlassene McEwee sich gegen die Wahl erklärt hat und dieselbe als ungültig aufschreibt, aus dem Grunde, weil die Gesetgebung vor ihrer Vertagung nicht entschieden habe, daß er [McEwee] seinen Sitz verliere hätte. Wir hoffen, daß dies vergebliche Mühe sein wird.

Unsere Gesetgebung versammelte sich am bestimmten Tage. Am ersten Tage war kein Quorum gegenwärtig und beide Häuser vertagten sich sogleich. Am zweiten wurde der Tod zweier Mitglieder vom Repräsentantenhauses, der Herren Chandler und Ewings, angezeigt, worauf beide Häuser beschloßen Trauerzeitigen anzulegen und sich dann vertagten.

Donnerstag der Hr. Hinman einen vereinigten Beschluß an, zur Vertagung am 26.

Congress. — Ein Beschluß wurde angeboten die beiden Herren, Bynum und Garland, vom Hause der Repräsentanten auszuschließen wegen ungebührlichen Betragens. Die Stimmen waren noch nicht über den Beschluß genommen.

Price, der berühmte Rassenbetrüger, kam vorigen Donnerstag wieder in New York an. Das gibt Arbeit für den Congress.

Die Gesetgebung von Connecticut hat vermuthlich den achtb. Jabez B. Huntington zum Ver. Staaten Senator erwählt; der Senat war sehr günstig auf seine Seite.

Der Bau unseres neuen Courthaus nähert sich, wenn gleich etwas langsam, mehr seinem Ende. Vorige Woche wurde die höchste Spitze des Thurms vollendet durch die Aufstellung einer schönen hölzernen Statue, die Götin der Freiheit vorstellend, welche von Herrn John Rush in Philadelphia, aus Holz geschnitten wurde.

Dieses so hoch angebrachte Fierde, wird aber schwerlich dem Beifall der Mehrheit erhalten. Viele meinen, daß dieselbe weit schicklicher in einer Seiten-Nische des Thurmes angebracht werden wäre, wie dieses in unsern größeren Städten ist. Es mag zwar recht sein, daß Symbol unserer Freiheit über Alles zu erheben, aber Liberta hätte sicher einen bessern Platz verdient als diesen, wo sie allen Stürmen und Ungewittern ausgesetzt ist.

Gen. Harrison's Verkünder.

Es ist wahrlich bisweilen für uns zum Lachen, wenn wir die Reihe von Verkündungen übersehen, welche diese Menschen schon auf den Charakter von Gen. Harrison häuften und noch täglich zu vermehren suchen; wir erwarten daß ihre Zahl bis zur nächsten Wahl eine fast unzahlbare sein wird, denn solche Erfindungen wachsen wie die Pilze aus einem Morasthaufen und so bald sie von den Strahlen der wahrheitsverbreitenden Sonne beschienen werden, fallen sie in ihr voriges Nichts zurück.

Die Whig-Blätter und alle andern, welche die Ansprüche des alten Patrioten Harrison verteidigen, begnügen sich fast hauptsächlich damit, die Bravour ihres Candidaten durch wirkliche Thatfachen zu beweisen, welche aus der Geschichte unsers Landes genommen sind, diese werden bei dem Volke der Ver. Staaten gewiß gute Aufnahme finden. Die Vertheidiger Van Buren's befinden sich dagegen in keiner beneidenswerthen Lage, indem sie in dieser Hinsicht durchaus nicht gegen ihre Opponenten aufzutreten können. Die Geschichte Van Buren's enthält in der Wahrheit so wenig Lebenswerthes, daß es kaum der Erwähnung werth ist, dagegen aber verschiedene Thaten u. Handlungen deren sich ein aufrichtiger Republikaner schämen würde, und die, wenn sie recht besehen werden, auch nicht einmal einen Schatten von Demokratie für Martin zurücklassen würden. Außerdem kommen denn noch täglich die niederhaltenden Berichte von dem Thuen der Opponenten, von ihren Siegen u. c. wodurch sie so in die Enge gerathen, daß sie ihre Zuflucht zum Schlingens nehmen müssen und, weil die Noth gewöhnlich erfindert, so machen sie denn oft Entdeckungen gegen welche die berühmten Hefel zurückstehen müssen; und in diesen erfindungsreichen Zeitalter wird es uns gar nicht wundern, in einer Lokofoko Zeitung zu lesen, Harrison sei gar kein Mensch, sondern eine Mißgestalt.

Es lohnt kaum die Mühe, alle solche Verkündungen zu widerlegen. Was Gen. Harrison war, kann jeder alte Soldat bezeugen der unter seinem Commando diente; und jetzt ist er ein Privat-Mann zu Nord Venn — ein einfacher deutscher Bauer, der sich nicht zu vornehm sein würde mit den deutschen Bauern von Alt Berks zu sprechen.

(Mittheilung) Herr Puwelle, Ein Artikel im letzten "Readinger Adler," angebliß aus dem Philadelphia "Freeman's Journal," von 1811, veranlaßt mich Sie um ein wenig Raum im Beobachter zu bitten, um die Herausgeber des Adlers zu fragen was um sie nicht jetzt auch Artikel über eigenen Nachwerkes aus den letzten Kriegszeiten aufstischen, da sie doch einmal im Al e n zu forschen sind? wodurch sie wenigstens die Mühe des Ueberlesens sparen und sich als Männer von einer frandhaften Meinung beweisen würden. Wenn ich die alten Blätter des Adlers aus jener Zeit mit den gegenwärtigen vergleiche, so weiß ich beinahe nicht, was ich davon denken oder sagen soll.

Liner von Alt Berks.

Mehrere unserer Freunde haben uns ersucht, die Herausgeber des Readinger Adlers zu fragen, warum sie die berühmte Rede von James Buchanan nicht publizirten. Sie würden sicher unter der arbeitenden Classe von Alt Berks ihre Wirkung nicht verfehlen.

Ein Zeichen. — Während der vorigen Woche rief ein Mann von Ohio bei uns an und erzählte, daß er direct von seiner Heimath käme. Er war auf einem Canal Boote von Pittsburg gefahren, auf welchem 42 Passagiere waren, Personon aus Virginia, Ohio, New York und Pennsylvania. Einer derselben schlug vor die Frage wegen der nächsten Präsidenten-Wahl aufzubringen, und das Resultat war:

Für Harrison 39 | Van Buren nur 3

Ein unabhängiger Politiker.

John McEwaine, Ebg. ein Anführer der Van Buren Partei in Ohio, leghin ein Van Buren Candidat für Congress und ein Mitglied der Van Buren Central-Committee, hat, aus Ursachen die er frei durch eine Adresse in den Columbia Zeitungen bekannt macht, seiner Unterstützung für Van Buren entsagt und erklärt